

Happel Comfortplus S90

Zellzahlen nachhaltig reduziert

Tiefe Zellzahlen stellen einen der Grundpfeiler einer guten Milchqualität dar. Und genau diese Zellzahlen waren auf dem Betrieb von Ernst Gygax in Riedtwil (BE) seit längerem ein Problem. Dutzende Male kamen deswegen Melkberater und der Tierarzt in den Stall des engagierten Landwirts. Die nicht gerade erbauliche Schlussfolgerung lautete: «Entweder taugen Melker oder Melkmaschine nichts».

«Angesichts der hohen Tierarztrechnungen und der angespannten Lage auf dem Milchmarkt zog ich einen Ausstieg aus der Milchproduktion in Betracht», blickt Gygax zurück. Doch zusammen mit seinem Sohn wollte er dann doch nochmals einen Anlauf nehmen und schaute sich bei Berufskollegen nach verschiedenen Melksystemen um. In Fachzeitschriften, so auch in der UFA-Revue, habe er vom schonenden Melksystem Happel gelesen, betont Gygax. Der Melkmaschinenmechaniker habe ihm dann geraten, von seiner konventionellen Standeimeranlage auf eine Rohmelkanlage,

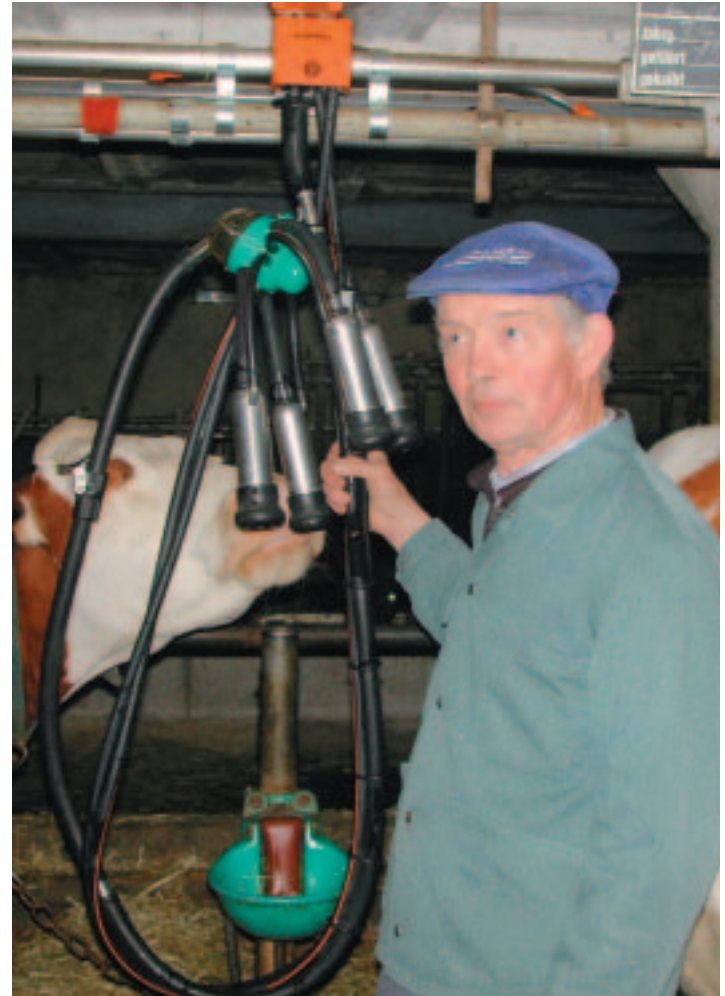
Betriebsspiegel

Betrieb: Ernst Gygax,
3475 Riedtwil, 500 m ü. M.
LN: 11 ha, mit Weizen,
Gerste, Erbsen, Silomais,
Kunst- und Naturwiesen.
Tiere: 15 Kühe, 9 Aufzucht-
tiere, 7 Mastmuni.
Arbeitskräfte: Betriebsleiter,
Mithilfe Sohn.

basierend auf eben diesem System zu wechseln.

Das VE-Melksystem (Vakuumentlastung) von Happel versucht, beim maschinellen Melken das saugende Kalb an der Zitze zu imitieren. Dies wird mit einer Entlastung des Vakuums in der Entspannungsphase und gleichzeitiger aktiver Rückmassage erreicht. Mit einer um rund 30 % kürzeren Vakuumeinwirkungszeit wird ein dauerhafter Blutstau während des Melkens vermieden (Grafik), was die Gefahr von schädlichen Zitzenverhärtungen und Hämatomen erheblich reduziert.

Gygax hat sich im Weiteren für das bedienungsfreundliche «Comfortplus»-System entschieden. Mit



Ernst Gygax: «Die Zellzahlen haben sich seit der Inbetriebnahme des Systems Happel merklich reduziert».

einem Handgriff werden dabei alle Anschlüsse – Milch, Vakuum, Überdruck und Elektrokontakte – gekoppelt. Ein Fang- oder Einführtrichter garantiert zudem, dass das Anstecken des Melkaggregats ohne aufwändige Millimeterarbeit problemlos zu bewerkstelligen ist.

Seit rund drei Monaten melkt Gygax nun mit diesem System. Die Zellzahlen reduzierten sich bereits nach kurzer Zeit auf beeindruckende Art und Weise. Haben die Juli- und August-Proben dieses Jahres der Gesamtmilch noch Zellzahlenwerte von über 500 000 je ml aufgewiesen, so sind diese Werte heute auf unter 100 000 gefallen. Kein Wunder also, dass Gygax sich höchst zufrieden über seine Anschaffung äussert. Selbst der Zeitaufwand für die Melkar-

beit habe sich reduziert, da die Kühe die Milch nun besser hergeben und vor allem die Erstlaktierenden das Melkzeug im Gegensatz zu früher heute viel weniger wegschlagen, was den Betreuungs- und Beobachtungsaufwand erheblich senke.

In der heutigen Zeit sind gerade die Milchviehhalter auf eine funktionierende Technik angewiesen. Mit dem System Happel glaubt Ernst Gygax, dieses Ziel erreicht zu haben und blickt nun optimistisch der Zukunft entgegen.

Roman Engeler

Grafik: Wirkungsprinzip des VE-Melksystems

